

Der Salon.

N^o 4.

{ Unter Verantwortlichkeit der Redaction der Zeitpost. }
Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

1840.

Neuestes Bulletin der Moden.

Paris, den 17. Januar 1840.

Die strengere Herrschaft des Winters, die auch unserm geräuschvollen Paris sich höchst nachdrücklich zu äußern begonnen, hat uns auf eine angenehme Weise bewiesen, wie sehr hieselbst die Pelztracht, sowohl bei Damen als Herren, beliebt und gesucht ist. Und wirklich giebt nichts dem Anzuge eines Herrn mehr Eleganz und Würde, als die mit Pelz verbrämten Redingotes oder Paletots, vorzüglich wenn diese Bekleidungsstücke aus dem Atelier des Herrn Robin, Rue Neuve Saint-Marc 21, hervorgegangen sind. Dasselbst sieht man wahrlich die niedlichsten und reichsten Pelzbesätze von Marder oder Astrachan. So erwähnen wir nur zwei Redingotes mi-paletots, mit Astrachan gefüttert, Kragen und sonstige Umschläge mit dem nämlichen Pelze besetzt oder garnirt und überdies mit den prachtvollsten Posamentirarbeiten versehen. Die Couleuren waren bronze, golden, oder florentinbraun, die meisten jedoch hatten eine sandgoldgelbe, schwarze oder dunkle Farbe. In eben dieser Werkstätte sahen wir nebenbei auch noch ausgezeichnete Phantasie-Paletots, welche mit schwarzer, piquirter Seide wattirt, hellfarbig und mit vielen Schnuren versehen waren. — Ueberhaupt bildet Seide und Schnürwerk eine große Hauptsache bei diesem sehr noblen Modeartikel. —

Was die Habits betrifft, so sucht man sie von Tag zu Tage eleganter herzustellen und verfällt so in die in dieser Hinsicht weit malerische Anzugsweisen der Vorzeit. — So hört man denn in diesen Augenblicken ernstlicher als je von Ballanzügen in Sammet. Wohl würde es freilich von dem besten Geschmacke unserer Zeit zeigen, wenn die Herren wiederum, wie neulich auf einem Balle bei der Fürstin Laurette de Friede, in granatgrünem Sammethabite erschienen, die Basquen mit weißer Seide doublirt, der Gilet von golden oder silbern brochirtem Satin, Spizengabot, weißer seidener Cravatte, Pantalons von weißem Cachemir, Zwickelstrümpfen und Schnabelschuhen. —

Gilets trägt man jetzt meist in sehr bunten Mustern von Seide und Sammet. Pantalons zu Bällen in Casimir, weiß oder schwarz, für Stadtwisiten sind sie gewöhnlich grau nuancirt, auch wohl anders hellfarbig.

Die Herrenhüte sind meist in ihrer Form noch verblieben, hoch und cylinderförmig, die Ränder etwas umgebogen und erhaben. Die Chapeaux bas sind noch immer en vogue. Für Bälle liefert die geschmackvollsten Glagues Desprey, Boulevard des Italiens 28, in Sammet und mit Schnürwerk verziert. Die elegante Welt wird sie unstreitig für diesen Winter in Anspruch nehmen. — — —

Sollte ich nun noch etwas über Damenputz mittheilen,

so würde ich jedenfalls die Turbane erwähnen müssen, welche aus englischen Spitzen bestehen. Sie sind mit Blumen und Bijour in etwas aufsteigender Richtung verziert und nach der linken Ohrseite gewendet; dadurch erhalten sie ein gewisses türkisches Aussehen. Blauer Sammet ist zu Hüten sehr stark Mode. Man zieht ihn allen übrigen Farben vor. Dann entzückten unsere Modistinnen die feine Welt noch durch allerliebste kleine Sammetmüschchen, die meist das Hinterhaupt bedecken, sehr tief zu den Ohren herabsteigen und Alsactennen genannt werden.

Ihre etc.

Melanie.

Feuilleton.

Anekdote. In einem Kreise von Literaten, unter denen sich auch Kästner befand, wollte ein junger Mann ein von ihm verfaßtes Trauerspiel vortlesen. Als er eintrat, sagte Jemand: „Er ist noch sehr jung.“ Kästner, der diese Worte vernahm und das Trauerspiel schon in einem andern Cirkel hatte hören müssen, entgegnete: „Das ist noch nichts im Vergleich mit der Dichtung. Wer die kennt, findet sie so jung, daß einem dagegen der Verfasser wie ein Greis vorkommt.“

Ein Ausspruch Voltaire's. Voltaire sagte einmal: „Der erste Mensch, der ein Stück Erdreich umzäunte und sich anmaßte, zu sagen: „das gehört mir,“ und einfältige Menschen genug fand, ihm zu glauben; das war der wahre Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Welche Verbrechen, welcher Krieg, Mord, welches Elend und Drangsal hätte der Menschheit erspart werden können, wenn Einer jene Pfähle auf der Stelle ausgerissen, die Gräben zugeworfen und gerufen hätte: „Hütet Euch vor diesem Neuerungsüchtigen. Ihr seid Alle verloren, wenn Ihr vergesst, daß diese Früchte Allen und die Erde Niemandem gehört.““

Schreiben eines Operncomponisten an einen Operntextdichter. Sichtbare und unsichtbare Chöre gehören zu den stillschweigenden Bedingungen. Was Sie an Ballets, Marschen, Gewittern, Bataillen, Chorälen und Saffenhauern aufstreifen können, überlasse ich ebenfalls Ihrer eignen Erfindungsgabe. Mein zweiter Act muß durchaus mit einer Seeschlacht enden, wobei auftauchende Alligatoren und in die Luft gesprengte Pulverkässer sich sehr effectvoll ausnehmen müssen. Im vierten Act bringen Sie mir ja einen Nachtigallenhain an. Ich habe dazu schon ein Tonstück von 72 Flöten componirt und der Primo nomo sitzt in einer Laube und speißt Ameiseneier. Der fünfte Act schließe ja an einem Bade-